

CMD Craniomandibuläre Dysfunktion

Der Symptomenkomplex CMD scheint mehr und mehr eine Erkrankung der heutigen Zeit zu sein und ist in fast jeder Zahnarztpraxis über leidende Patienten angekommen. Das wohl absurde dabei ist, dass dies trotz maximaler vor allem universitärer Forschung geschieht. So sind wir mittlerweile auch hier bei einem Spezialistentum angekommen, was eigentlich eine rückläufige Zahl der CMD-Patienten erwarten ließe. Dennoch gibt es immer mehr CMD-Erkrankte, trotz immer neuerer oder weiterer Therapiekonzepte. Stellt sich da nicht die Frage, ob bei der Betrachtung dieses Krankheitsbildes und seiner Behandlung nicht etwas Wesentliches unberücksichtigt bleibt?

Betrachten wir die CMD vor einem Spannungshintergrund manifestiert sich dieser vor allem muskulär. Durch einen unterschiedlichen Muskelzug wird das Kiefergelenk quasi gezwungen, seine Mitte, sein Gleichgewicht zu verlassen. So erklären sich tiefer und weiter, mannigfache Schmerzempfindungen unserer Patienten in der heutigen Zeit. Muskuläre Probleme lösen Befindlichkeitsstörungen aus, die mit einer psychoemotionalen Anspannung vergesellschaftet sind.

Basis dieser Betrachtungen sind allgemein die Grundlagen der chinesischen Medizin und speziell die Fünf-Elementenlehre. Sie erklärt: Zum Element Holz gehört organbezogen die Leber. Die wiederum `regiert` Muskeln, Sehnen und Bänder. Und die psychische Begrifflichkeit Spannung oder Anspannung ist ein weiterer Aspekt, der uns direkt zu ihr führt.

Das zeigt sich in der Praxis immer wieder, wenn wir den Fluss der Energie durch die Meridiane der chinesischen Medizin bei unseren Patienten über den Armlängenreflextest kontrollieren.

Bei etwa 80% der Patienten mit CMD-Symptomen zeigt sich ein energetisches Defizit im Bereich der Leber. Verbunden damit ist häufig eine Disharmonie im Bereich der Niere. Und so geht es primär Grunde darum, dies auszugleichen, also Leber und Niere zu harmonisieren. Das heißt, die Leber zu beruhigen und die Niere zu stärken. Das bedeutet nun, dass wir nichts anderes mehr tun sollten. Aber fangen wir erst einmal so an, geben dem menschlichen System etwas Zeit und schauen, was passiert.

Stellen wir das Gesagte noch einmal in einen anderen Zusammenhang. Die überaktive Leber steht, vereinfacht gesagt, für ein Zeichen unserer Zeit: Höher, schneller, weiter, mehr.

Die Niere symbolisiert die große Mutter im Organismus und steht für das Mütterliche, auch in unserer Gesellschaft. Die Mutter gibt, um alle `Lücken zu stopfen`. Das heißt hier, zusätzlich zu dem was die Leber über den normalen Energiekreislauf aus dem System ohnehin bekommt, nimmt sie sich daraus immer mehr und immer weiter, was vor allem zu Lasten der Niere geht.

Dadurch erschöpft sich diese, weil sie permanent mehr gibt, als sie hat. So kommt sie für sich weiter und weiter in eine Schuld. Lebt und gibt von etwas, was sie im Grunde nicht mehr hat.

Dadurch entwickeln sich Krankheitsbilder, die primär etwas zu tun haben mit einer `krankmachenden` Lebensführung und die herkömmlich kaum therapierbar sind, wenn nicht dieser andere Aspekt Berücksichtigung findet: CMD, die Parodontose, Tinnitus oder mehr und mehr aktuell Burnout, seien beispielhaft genannt.

Aus dem Modell der Fünf-Elementenlehre speichert die Leber die Emotionen, ist also das Organ, in welches die Menschen ihren psychoemotionalen Stress abladen. Durch die Zeit, durch das heutige



Leben, ist die Speicherkapazität erschöpft und so gibt die Leber diese Energie immer wieder in den Körper ab, was Symptome wie etwa die CMD verursacht. Aus chinesischer Sicht ist die Basis für Gesundheit oder Symptomfreiheit ein Gleichgewicht zwischen Yin und Yang. Bei unserem Krankheitsbild steht die Niere für den Yin Aspekt, der energetisch ein Defizit ausweist und die Leber, eigentlich auch ein Yin Organ aber mit einer `yanghaften´ Aktivität, für den Yang-Part, der energetisch überschießt. Die Eigentherapie bei jeder CMD-Problematik wäre nun psychoemotionaler Stressabbau, wodurch die Leber sich beruhigt, was automatisch dazu führt, dass die Niere gestärkt wird und Yin und Yang sich harmonisieren. Diese zentrale Eigenressource ist den meisten Menschen zwar bekannt, viele können damit auch etwas anfangen, tun aber dergleichen kaum.

Ein weiteres therapeutisches Prinzip aus dem Denken der chinesischen Medizin ist die Behandlung mit dem Gegenteil dessen, was sie Symptome verursacht hat:

Spannung wird mit Entspannung therapiert. Wenn sich etwas immer schneller dreht, immer höher und weiter reicht, ist die Waage sehr weit in den Yangbereich abgerutscht, wobei das Yin schleichend schwächer wird. So erleben wir ein immer deutlicheres Ungleichgewicht zwischen Yin und Yang. Das ist in der chinesischen Betrachtungsweise die Ursache einer jeden Krankheit. Wenn ich entspanne, stärke ich das Yin und beruhige zugleich das Yang, arbeite also an der Wiederherstellung des Gleichgewichts. Das ist die persönliche tägliche Aufgabe der Menschen nicht nur bei dieser Symptomatik. Und die scheint für die meisten kaum lösbar zu sein.

Aus dem chinesischen Modell des Energiekreislaufes ergibt sich, dass alles miteinander verbunden ist. Gesundheit entsteht dann, wenn die Energie durch die einzelnen `Straßen´, die Meridiane, frei und ungehindert fließt. Eine Behinderung des Energieflusses kreierte die unterschiedlichsten Symptome und hat die Botschaft, dass bei jeder Krankheit immer der ganze Mensch beeinflusst ist. So geht es primär nicht mehr um die Behandlung von Symptomen, sondern zunächst einmal um die Harmonisierung des energetischen Ungleichgewichtes beim Energiefluss durch die einzelnen Meridiane. Dadurch verändert sich das Symptom, was der Patient subjektiv als eine Erleichterung seiner Beschwerden erlebt.

Die primären externen Möglichkeiten zum energetischen Ausgleich finden sich im Bereich der reflektorischen Akupunktur, etwa im Mund, am Ohr oder Körper.

So ergibt sich initial ein erweitertes Behandlungskonzept für alle Krankheitsbilder oder Symptome, wobei die CMD keine Ausnahme darstellt. Es geht immer zuerst um den energetischen Ausgleich. Wir treten bei der Behandlung der meisten Krankheitsbilder auf der Stelle, wenn wir nicht diese Behandlung zur energetischen Harmonisierung vorschalten. Manchmal braucht es dann gar nicht mehr. Aber wenn doch, wird alles weiter Eingesetzte deutlich bessere Resultate zeigen.

Wie gehen wir nun in der Praxis vor:

Zunächst einmal wird über den physioenergetischen Test ein diagnostischer Zugang gewählt, der ermöglicht, die Disharmonie im energetischen Fluss durch die Meridiane zu verifizieren. Gemäß dem Testergebnis wird dann über einfache Techniken aus dem Bereich der Akupunktur diese ausgeglichen.

In dem ausgeglichenen, einem für den Patienten erlebten Wohlfühlzustand wird über ein spezielles System die Relationsbestimmung vorgenommen, das heißt, sein Unter- wird zum Oberkiefer positioniert. Mit dieser Hilfe wird dann eine Aufbißschiene im zahntechnischen Labor angefertigt.

A portrait of Dr. Bodo Wettingfeld, a man with short grey hair, looking upwards and to the right against a clear blue sky. The text 'Dr. Bodo Wettingfeld' is overlaid on the left side of the image in a white serif font.

Dr. Bodo Wettingfeld

Im herkömmlichen Sinne trennt diese die Zahnreihen voneinander vor allem nachts. Früher sprachen wir von einer `Knirscherschiene´. Diese zementiert allerdings lediglich die Pathologie. Bei dem erweiterten Therapieschema, wird der Energiefluss beim Tragen der Schiene immer wieder ausgeglichen, ähnlich wie bei einer externen Akupunktur. So soll der Patient im Sinne einer Eigenbehandlung die Schiene mehrmals täglich für einige Minuten tragen, wodurch er sich immer wieder energetisch zentriert, was er als allgemein korporales und speziell symptombezogenes Wohlbefinden erlebt.

Idealerweise unterstützt er diese Behandlung noch durch eine Optimierung seiner individuellen Lebensführung in dem er entspannende, meditative Techniken wie etwa Yoga, Tai Chi oder Qigong in seinen Alltag integriert, um der Genesung eine dauerhafte Grundlage zu verschaffen.

Verfasst von Dr. Bodo Wettingfeld

2016